

**Von:** Jan Krauthäuser [mailto:jan@humba.de]

**Gesendet:** Dienstag, 11. Juni 2019 14:20

Am **13.05.2019** traf sich die **AG Globale Musik (IFM)** um 18 Uhr im Domforum, um über bessere Bedingungen für die MusikerInnen bzw. Akteure der internationalen und interkulturellen Musik in Köln zu diskutieren.

**Anwesenheitsliste:**

Rozbeh Asgarian, Klaus Linden, Klaus Mages, Bernd G. Schmitz, Birgit Ellinghaus, Stevo Vukas, Sevgi Demirkaya, Teyfun Guttstadt, Neil Grant, Victoria Riccio, Sonja Gruppe, Margaux Kier, Karmen Frankl, Lale Konuk, Thomas Glässer, Verena Guido, Jan Krauthäuser

**Protokoll:**

Vor Beginn der Versammlung begleitet uns Monika Schäfer, Kulturbeauftragte des Domforums, in den Sitzungssaal mit Blick auf den Dom und weist darauf hin, dass dieser schöne Ort, den sie uns dankenswerter Weise zur Verfügung stellt, für mindestens anderthalb Jahre wegen Sanierungsarbeiten geschlossen werden muss.

Die SprecherInnen der AG Globale Musik, Margaux, Lale und Jan eröffnen die Sitzung um 18.15 Uhr. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der 16 Anwesenden berichten sie zunächst über die Arbeit der IFM (Initiative Freie Musik in Köln e.V) und der Arbeitsgemeinschaft Globale Musik. Dieser Bericht geht bald in eine Fragerunde bzw. Diskussion über, auch weil der Informationsstand der Teilnehmer sehr unterschiedlich ist.

Lale übernimmt die Versammlungsleitung und Jan das Protokoll. Dieses versucht im Folgenden die Diskussion zusammenzufassen:

Margaux erklärt kurz die Veränderung im Sprecher-Team, zu dem bei der letzten Vollversammlung Lale Konuk, Birgit Ellinghaus und Jan Krauthäuser gewählt worden waren, sowie Margaux Kier und Mariana Sadvoska als Stellvertreterinnen (fehlt entschuldigt). Nachdem Birgit Anfang 2019 aus dem IFM-Vorstand zurückgetreten und aus dem IFM ausgetreten ist, verzichtete sie auch auf ihren AG-Sprecherposten. Margaux ist deshalb seit April 2019 für sie nachgerückt.

Die AG Globale Musik ist sowohl die Spartenvertretung der Akteure der Globalen Musik im IFM - neben Jazz, Alte Musik, Neue Musik, Klassik und Elektronik & Klangkunst. Sie ist aber auch offen für alle Nichtmitglieder des IFM e.V., welcher wiederum von einem dreiköpfigen Vorstand geführt wird, der von einem Sprecherrat unterstützt wird, dem jeweils bis zu drei Sprecher jeder Sparte angehören.

Zur Zeit ist der IFM besonders mit der Überarbeitung des Musikförderkonzepts der Stadt Köln beschäftigt und seit seinem Umbau zu einem richtigen Verein vor zwei Jahren mit dem Aufbau einer ordentlichen Binnenstruktur und Außendarstellung. Passend zum Thema kommt Thomas Glässer, neugewähltes Vorstandsmitglied des IFM etwas verspätet in die Versammlung, der auch noch einige Worte zum Wesen der Interessenvertretung, sowie der wichtigen Rolle der recht jungen AG Globale Musik. Thomas arbeitet u.a. als Kurator für moderne Globale Musik Konzerte und Festivals.

Lale und Jan erklären kurz die Geschichte des »Runden Tisch: Festival der Globalen Musik in Köln«, zu dem das Musikreferat im Kulturamt unsere drei Sprecher und weitere cirka 12 Experten eingeladen hat. Dieser ist berufen worden, nachdem die Entscheidung der CDU, 100.00,- Euro für die Entwicklung eines neuen Weltmusikfestivals in Köln, direkt an einen Kurator der Alten Musik zu vergeben, mit der Bedingung verknüpft wurde, relevante Kölner Globale-Szene-Vertreter in die Entwicklung einzubinden. Das Festival soll sowohl in Köln lebende als auch internationale Künstler zusammenbringen.

Lale führt den schwierigen Prozess der Konzeptentwicklung für das neue Weltmusikfestival auf die fehlende Struktur zurück: Aufgrund der fehlenden strukturellen Vernetzung mit unterschiedlichsten Stilen und Akteuren, konnte uns nicht dies nicht mit einem Wurf gelingen, sondern mussten es uns mühselig erarbeiten. Mit einem Büro wird uns die Beteiligung der Globalen Musikszene leichter gelingen.

Birgit merkt an, dass die Zusammensetzung des Runden Tisches recht beliebig vom Kulturrat bestimmt worden sei und Festival-Vorschläge aus der Szene, die sie über einen Aufruf in unserer AG gesammelt hatte, am Runden Tisch nicht willkommen gewesen wären, von Musikreferent HC Müller gar brüsk zurückgewiesen worden wären. Das sei auch der Grund für ihren Rückzug aus dem Gremium gewesen.

Jan bemerkt, dass es schon schwer genug sei, mit den versammelten Experten einen gemeinsamen Nenner zu finden, und er seine Rolle als Sprecher eher darin sieht, Vorschläge aus der Szene subjektiv zu filtern, damit ein markantes Festival entstehen kann.

Alle Sprecher sehen allerdings das bisherige Ergebnis des Runden Tisches kritisch, weil es in sechs Monaten nicht gelungen ist ein markantes, gemeinsames Schaufenster-Konzept zu finden, das quasi die Vorstufe für ein größeres Festival in 2020 werden sollte. Stattdessen wird es sechs einzelne Minifestivals geben, die in zwei Blöcken, Anfang Oktober (um den 3.) und Mitte November stattfinden sollen. Allerdings hat die Diskussion recht unterschiedliche Akteure der Szene zusammengebracht und neue Perspektiven aufgezeigt. Nächstes Treffen der Tische ist Do. 16.05. Das Kulturrat muss vom Ergebnis eine Beschlussvorlage für den Kulturausschuss vorbereiten der am 25.06. abschließend über die Förderung von Festival und Büro für 2019 berät.

Jan erklärt, dass zu Beginn der Beratung beschlossen worden sei, dass ein Teil des bewilligten Geldes in den Aufbau von Strukturmaßnahmen, z.B. die Gründung eines Büros für Globale Musik gesteckt werden soll. Nachdem diese Thema zunächst zu kurz gekommen sei, wurde im Mai ein eigener »Runder Tisch: Büro für Globale Musik« durchgeführt der sehr konstruktiv und hoffnungsvoll mit Musikreferent Müller getagt hat. Auch bei dieser Gelegenheit kommt zum Ausdruck, dass sowohl das Kulturrat als auch die Politik ein großes Interesse haben, die interkulturelle und internationale Musik in Köln besser ausgestattet und präsentiert wird.

Thomas schildert seine Sicht der Runden-Tische-Entwicklung. Er sieht das Kulturrat trotz einiger Probleme, als Partner an unserer Seite und schildert die verschiedenen Aufgaben und Chancen, die im Runden-Tisch-Verfahren bis zum Herbst entwickelt werden sollen. Er betont die Wichtigkeit eines Gesamtförderkonzeptes, das alle Maßnahmen zur Förderung der Globalen Musik in Köln bündelt. Vom Festival, über das Büro und die Gründung eines Trägervereins (u.a. um Projektgelder empfangen zu können) bis zur Erstellung einer eigenen Website.

Jan bittet die Runde, die Diskussion in Richtung Ziele der AG Globale Musik zu führen. Also auch, was das Gesamtförderkonzept mit den Aspekten, Festival, Büro, und Trägerverein für Globale Musik erreichen soll. Man sollte die zur Zeit sehr willige Politik möglichst bald mit "Kampagne-Material" bzw. Argumenten für eine ordentliche Förderung beliefern, so lange das Zeitfenster sehr offen ist.

Bernd schlägt vor, dass das Büro die Organisation/Trägerschaft für das Weltmusikfestival übernehmen sollte.

Lale, Jan und Thomas erklären, dass in diesem Jahr Geld (zwischen 20 und 25.000,-) für die Anbahnung eines Büros zur Verfügung stehen, das voraussichtlich zur Beauftragung einer Person verwandt wird, die 1. Bestandsaufnahme der Szene machen soll, 2. die Web-Site der AG aufbauen - und 3. die Weiterentwicklung eines festen AG-Büros und eines Trägervereins koordinieren soll.

Thomas erklärt, wie das ON-Büro - für Neue Musik - funktioniert, dass es als Lobby-Büro seit einigen Jahren gut funktioniert und regt zur Diskussion an, ob der Trägerverein der AG Global Musik sich ebenfalls von vornherein mit großen Institutionen - Musikhochschule, Philharmonie ... - zusammen tun möchte oder nicht. Dazu gibt es unterschiedliche Meinungen.

Birgit beschreibt den Unterschied zur Neuen Musik und anderer Sparten, die schon stark durch Institutionen, Studiengänge und Lobby-Strukturen geprägt sind, zur Globalen Musik, die bisher kaum (institutionelle) Förderung bekommt. Beispiel: alleine das »Acht Brücken Festival« für neue Musik bekomme mehrere Millionen Euro Förderung. Man muss ein Büro für Globale Musik ganz neu denken.

Neil (Musik-Label-Eigner) erwähnt, dass es erste Studiengänge für Globale Musik u.a. auf Popakademie Mannheim gibt. Eine kurze Diskussion stellt fest, dass es in Deutschland noch sehr wenig gibt und fast alle Studenten letztlich in den Niederlanden landen.

Sonja, möchte die Diskussion andersherum führen »Was wollen wir eigentlich?«. Wir müssen erstmal die Globale Szene so aufbauen, dass wir Entscheidungsstrukturen bekommen und die Hauptziele der Szene immer wieder abfragen.

Margaux: Wir müssen nicht das gleiche machen, wie das Kulturamt, sondern beraten, für die Szene werben und die Kooperation mit dem Kulturamt und anderen Stellen verbessern.

Sevgi, vom Mülheimer Kulturbunker unterstreicht die positive Entwicklung der Wahrnehmung der diverser gewordenen Gesellschaft und Kultur. Wie es auch die neue Offenheit von Kulturamt und Politik zeigt. Diese Gelegenheit sollten wir nutzen!

Bernd erwähnt die schlechte Behandlung der Worldmusic auf der alten Website "Musik-in-Köln" und empfiehlt eine starke, eigene -, mit der IFM-Website kompatible Seite zu erstellen. Ähnlich wie es die Jazz-Vertretung mit Jazzstadt.de bereits geschafft.

Birgit erklärt, dass sie mit 2400,- Euro kurzfristiger Kulturstiftungsförderung für den Webauftritt der Globalen-Musik-Szene, seit Herbst 2019 u.a. bereits 600 Veranstaltungen auf ihrer Domain [www.globalflux.de](http://www.globalflux.de) veröffentlicht hat. Ihre Daten wären auch für das Culturebase-System des IFM kompatibel.

Sonja schlägt vor, schnell eine arbeitsfähige Struktur insbesondere einen Trägerverein zu gründen. Thomas meint, diese Anbahnung sollte eine Arbeitsgruppe gegründet werden. Sonja würde sich daran beteiligen.

Lale rät dazu, achtsam bei der Vereinsgründung voranzugehen. 2012 hatte sie mit dem Arbeitskreis Interkultur der freien Szene schon einmal, auf Wunsch des Kulturamts einen Verein „Kulturen in Köln“, der ins Leere gelaufen ist, weil keine tragbare Struktur dahinter stand.

Tayfun erwähnt, dass unser Kulturbereich eher wie Petersilie behandelt wird und, dass die Globale Musik, Weltmusik ... schon sprachlich nicht ernst genommen würde.

Jan stellt den Antrag darüber abzustimmen: **Ob das Sprecher-Team zu einer "Arbeitsgruppe zur Anbahnung eines Trägervereins und für eine Bürokonzeption" einladen soll.**

Dieser Antrag wird nach kurzer Diskussion, mit der Ergänzung, dass in der Gruppe auch reflektieren soll, ob ein Verein die geeignete Form einer Trägerschaft ist (Birgit hatte Zweifel daran angemeldet), zur Abstimmung gestellt.

**Der Antrag wird bei zwei Enthaltungen angenommen.**

Jan gibt zu bedenken, dass ein Verein oder ähnliche Maßnahmen möglichst unkompliziert, smart angelegt sein sollten. Er soll die kreative Arbeit nur juristisch und wirtschaftlich absichern.

Klaus, Veranstalter aus Euskirchen, bittet Birgit, auch nach der Aufgabe ihrer Ämter, ihre wertvolle Erfahrung in Globaler Musik auch weiterhin einzubringen.

Ende der Versammlung cirka 20.30 Uhr, fast alle Besucher diskutieren in Kleingruppen weiter.

Protokoll, Jan Krauthäuser (15.05.2019)  
Genehmigt vom Sprecher-Team der AG Globale Musik  
Margaux Kier, Lale Konuk, Jan Krauthäuser

.....  
Jan Krauthäuser  
- Gestalter -  
Sachsenring 73a  
50677 Köln  
0221 9322211  
0179 7434253  
[www.humba.de](http://www.humba.de)  
[www.edelweisspiratenfestival.de](http://www.edelweisspiratenfestival.de)  
[www.facebook.com/Zigeunerfestival](https://www.facebook.com/Zigeunerfestival)  
[www.koelnrio.de](http://www.koelnrio.de)